

27. VIII. 1915

58

# Die Baumwollversorgung Österreich-Ungarn.

An diesen Sachverhalt ist zu erinnern, wenn man einerseits wahrnimmt, daß England den Weg für amerikanische Baumwolle nach Europa, sofern die Produktion nicht für England und seine Verbündeten bestimmt ist, sperren will, anderseits in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Vorkehrungen getroffen werden, um wie bisher den Baumwollbedarf in Amerika zu decken. Die Baumwollpflanzer in den amerikanischen Südstaaten, die eine Hauptmasse der Wähler des demokratischen Präsidenten Wilson bilden, wissen recht gut, auf welcher Seite ihre Freunde und Anhänger stehen. Es ist vollauf zu begreifen, daß die gesetzgebende Körperschaft des Staates Georgia, des Zentrums der Baumwollproduktion, vor kurzem an die Bundesregierung in Washington die Aufforderung ergehen ließ, gegen die völkerrechtswidrige englische Blockade mit einem Ausfuhrverbot für Waffen und Munition vorzugehen. Daran denkt man nun wohl in Washington, wie auch die gestern publizierte Antwortnote der Union an Oesterreich-Ungarn zeigt, nicht, sicher aber wird die Nichtberücksichtigung des Standpunktes der südlichen Baumwollstaaten der Union eine schwere Kalamität für die Regierung heraufbeschwären. Ob die Bestrebungen, welche in der Bildung der Bremer Baumwollimportgesellschaft ihren Ausdruck finden, von Erfolg hinsichtlich des Baumwollbezuges für Deutschland und Oesterreich-Ungarn begleitet sein werden, läßt sich heute noch nicht ermaßen. Selbst aber für den Fall, daß man sich mit einem negativen Ergebnisse abfinden müßte und es der englischen Gewalttätigkeit gelingen würde, unserer Baumwollindustrie und jener Deutschlands den Bezug des amerikanischen Rohproduktes zu stören, wird, wie die Situation sich gegenwärtig darbietet, Amerika die Wirkung stärker empfinden als die Baumwollindustrie in dem Gebiete der Zentralmächte.